Die Funkhilfe berichtet...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **35 (1962)**

Heft 12: **Brieftaubendienst**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

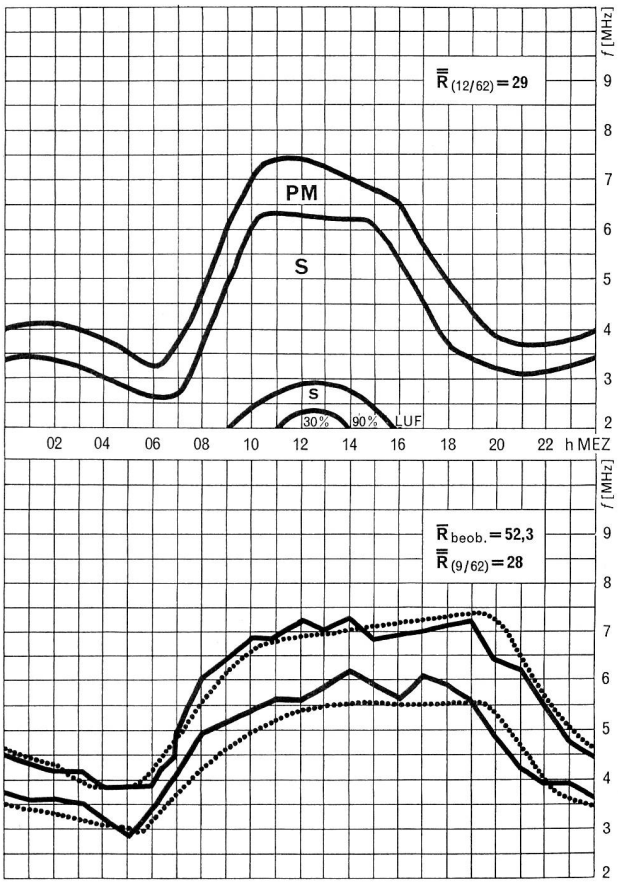
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MUF-Vorhersage für Dezember 1962
Beobachtungen, September 1962



30 % MUF
90 % MUF

30 % beobachtet
30 % vorhergesagt
90 % beobachtet
90 % vorhergesagt

Bedeutung der Symbole

Wählt man für eine Verbindung auf Kurzwellen innerhalb der Schweiz die Arbeitsfrequenz so, dass sie in den Bereich S fällt, so ist die Verbindung als sicher zu beurteilen (unter Vorbehalt von drei gestörten Tagen). In den Bereichen PM und PL ist die Wahrscheinlichkeit für eine sichere Verbindung naturgemäss geringer. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PM, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-MUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine tiefere Arbeitsfrequenz gewählt werden. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PL, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-LUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine höhere Arbeitsfrequenz gewählt werden.

$\overline{R}$ = beobachtete monatliche Relativzahl der Sonnenflecken

$\overline{\overline{R}}$ = gleitendes Zwölfmonatsmittel der Sonnenflecken-Relativzahlen

Explication des symboles

Si l'on choisit pour une transmission sur ondes courtes sur territoire suisse une fréquence de travail qui se trouve dans la région centrale S du graphique, on peut considérer la liaison comme sûre (sauf en cas de perturbation pendant trois jours). Dans les régions PM et PL du graphique, la probabilité d'obtenir une liaison sûre est naturellement moins grande. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PM, la probabilité est plus grande que la MUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: diminuer la fréquence de travail. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PL, la probabilité est plus grande que la LUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: augmenter la fréquence de travail.

$\overline{R}$ = nombre relatif mensuel observé des taches solaires

$\overline{\overline{R}}$ = moyenne glissante de douze mois des nombres relatifs mensuels des taches solaires.

Die Funkhilfe berichtet...

Die Funkhilfegruppen der Sektionen St. Galler Oberland/Graubünden standen im Verlaufe des Sommers in mehreren, sehr wichtigen Einsätzen. Unsere nachstehende Zusammenfassung in chronologischer Reihenfolge soll berichten von der Einsatzbereitschaft und dem Idealismus der Leute dieser Funkhilfegruppen.

Funkhilfegruppe Disentis: Einsatz vom 14. Juli

Am frühen Morgen des 14. Juli stürzte am Oberalpstock ein mit sechs Personen besetztes deutsches Flugzeug ab. Zufolge starken Nebels blieb eine Suchaktion mit einem Helikopter erfolglos. Am Sonntag um 5.30 Uhr wurden die Trümmer des abgestürzten Flugzeuges entdeckt. Mit dem Helikopter transportierte man die Rettungskolonne auf einen 2586 m hoch gelegenen Landeplatz, von wo aus die Absturzstelle zu Fuss erreicht werden musste. Am gleichen Morgen um 7 Uhr alarmierte man die Funkhilfegruppe Disentis. Nach verschiedenen Schwierigkeiten in der Gerätebeschaffung, die den Einsatz sehr verzögerte, konnten die 7 Mitglieder der Funkhilfegruppe unter der Führung von Kamerad Livers endlich an der Rettungsaktion beteiligen. Auf der Alp Tgom richtete man eine Relaisstation ein. Die anderen Stationen waren bei der Unfallstelle, beim Helikopterlandeplatz im Val Strem und in Disentis stationiert. Die einwandfrei funktionierenden Funkverbindungen wurden rege benützt und führten dazu, dass die Rettungsaktion stark beschleunigt werden konnte. Bis Sonntagabend waren fünf Tote geborgen worden, während der sechste Verunfallte erst am Montag — ebenfalls tot — zu Tal gebracht werden konnte. Die Gruppe Disentis hat damit in ihrem ersten Einsatz die Bewährung erfolgreich bestanden; sie durfte den Dank der übrigen Rettungsorganisationen entgegennehmen.

A. Ochsner

Funkhilfegruppe Chur: Einsatz vom 21. Juli

Am Sonntag, 21. Juli, wurde die Funkhilfegruppe Chur für die Hilfe bei der Bergung von zwei abgestürzten Bergsteigern in der Drusen-Südwand alarmiert. Nach der reibungslos erfolgten Fassung der drei SE-102 im Zeughaus Chur wurden zwei Mitglieder der Churer Gruppe per Auto nach Schuders transportiert. Vorerst wurde man dahin informiert, dass die beiden Bergsteiger bereits gerettet worden seien. Diese Meldung erwies sich schliesslich als falsch und von St.Antönien an brach man samt dem Rettungsmaterial zur Garschinahütte auf. Eine Rettungsmannschaft marschierte mit Rettungsmaterial und zwei Funkgeräten weiter zu den Verletzten. Durch einen Defekt war eine Funkverbindung nicht möglich, so dass die Rückkehr dieser Rettungsgruppe abgewartet werden musste, um das genaue Ausmass des Unfalles zu erfahren. Man vernahm dann um 22 Uhr, dass einer der beiden Bergsteiger durch Steinschlag einen Beinbruch erlitten hatte, während sein Kamerad unverletzt sei. 3 Mann stiegen erneut zu den Bergsteigern auf, um ihnen Decken und warme Kleider zu bringen. Diese Rettungsleute blieben während der ganzen Nacht auf der Unfallstelle. Sie seilten den Verunfallten den grössten Teil der Drusenwand ab und vollbrachten so eine gewaltige Leistung. Um 5.30 Uhr war die Funkverbindung vom Fusse der Drusenwand zur Drusenalp hergestellt und um 9.30 Uhr war auch der Arzt zur Stelle. Die Bergung der Ver-

unfallten durch den Rest der Wand liess sich wegen Nebels nur zeitweise beobachten. Um 11 Uhr war diese Aktion beendet und von der Drusenalp aus erfolgte der Weitertransport des verunglückten Bergsteigers per Auto ins Kantonsspital Chur. Rud. Schmid

Funkhilfegruppe Disentis: Einsatz vom 20. August 1962

Einige Mädchen einer Ferienkolonie stürzten am Oberalpstock in eine Gletscherspalte des Brunigletschers. Vorerst wurde auf den Einsatz von Funkgeräten verzichtet. Nachdem ein Helikopter den genauen Umfang des Unfalles festgestellt hatte, verlangte der Rettungsobmann P. Condrau um 00.30 Uhr bei der Funkhilfegruppe Disentis die Erstellung der Funkverbindung Unfallstelle — Disentis. Beim Eidg. Zeughaus Chur wurden 4 Geräte angefordert und mit einem Jeep einer in Chur stationierten RS Richtung Disentis transportiert. Ein Verkehrsunfall — der Jeep fuhr über eine Böschung hinaus — hätte leicht schwere Folgen nach sich ziehen können. Es verblieb aber bei einigen leichteren Verletzungen. Die erste Funkverbindung wurde von Disentis nach der Alp Tgom erstellt. Um 5.30 Uhr begab sich eine Funker-Equipe zur Unfallstelle. Im Laufe des Vormittages konnten dann zwei Mädchen tot geborgen werden, während die Rettungsaktion für das dritte Opfer der schlechten Witterung wegen abgebrochen werden musste. Die Rettungsmannschaft zog sich in die Cavardirashütte zurück. Am kommenden Morgen wurde die Relaisstation von der Alp Tgom in die Gegend oberhalb Mompe Medel verlegt, was sofort eine sichere Verbindung ergab. Im Laufe des Nachmittags konnte das dritte Opfer geborgen und die Aktion abgebrochen werden. Wiederum wurde zu Beginn der Rettungsaktion wertvolle Zeit dadurch verloren, dass die Geräte durch den zu langen Anmarschweg nicht sofort eingesetzt werden konnten. Wir müssen erneut darauf hinweisen, dass ein ordnungsgemässer Einsatz der Funkhilfegruppe Disentis in Frage gestellt wird. Die Nützlichkeit gut funktionierender Verbindungen wurde auch bei dieser Aktion wieder unter Beweis gestellt. A. Ochsner

Funkhilfegruppe Unterengadin:
Einsatz vom 25./26. August 1962

Am 25. August wurde die Funkhilfegruppe für eine Suchaktion für den vermissten Kurgast Hans Hirzel durch die SAC-Sektion Unterengadin aufgeboten. Es kamen von 13 bis 18 Uhr 6 SE-101 und 7 Mitglieder der Funkhilfegruppe zum Einsatz. Die Suchaktion im Gebiet Schlivera — Jonvrai — Motta Naluns — Flona — Laret — Ftan — Suol musste erfolglos abgebrochen werden. Am folgenden Morgen starteten nochmals 7 Mitglieder mit 6 SE-101, denen 6 Suchgruppen zugeteilt wurden. Gegen 17 Uhr entschloss man sich, die erfolglos gebliebene Aktion abzubrechen. Die Verbindung als auch die Fassung der Geräte bei den beiden Zeughäusern funktionierten einwandfrei. Parolini

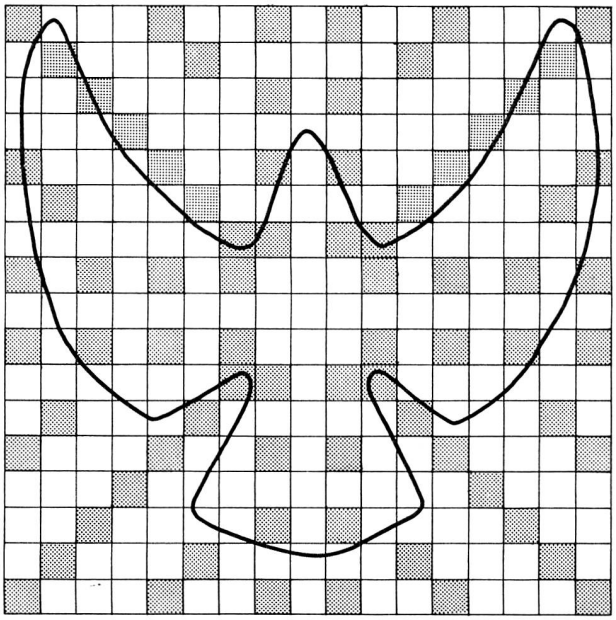
Bergrettungsübung vom 6. und 7. Oktober bei Klosters

Die Übungsannahme: Am Fergenkopf bei Klosters befindet sich ein Schwerverletzter in der Südwand. Die Rettungskolonne Klosters erhält den Auftrag, die Bergung des Verunfall-

Kreuzworträtsel

Wer unsere Sondernummer über den Brieftaubendienst aufmerksam gelesen hat, dürfte keine Schwierigkeiten haben, unser Kreuzworträtsel zu lösen. Wer der Redaktion des «Pionier» bis 15. Dezember 1962 auf einer Postkarte den in der Anmerkung verlangten Satz mitteilt, nimmt an einer Verlosung von fünf Büchern teil.
Anmerkung: Die Buchstaben der Felder, die von der ausgezogenen Linie geschnitten werden, ergeben, der Figur nach gelesen, eine Aussage über Mensch und Taube. Die beiden Wörter in der Mitte des Kreuzes, waagrecht und senkrecht, sind gleich und bezeichnen die wichtigste Eigenschaft der Brieftaube.

1	5	8	12	15	19	22	24	25	26	27	29	32	36	39	43	46
2	6	9	13	16	20	23				28	30	33	37	40	44	47
3	7	10	14	17	21						31	34	38	41	45	48
4		11		18								35		42		49



H. B.

Waagrecht: 1 physikalische Arbeitseinheit; 2 Autozeichen eines westschweizerischen Kantons; 3 chemisches Zeichen für Radon; 4 Hausflur; 5 United Nations Organization; 6 Gegenteil von Zwerg; 7 Mutter von Kriemhild; 8 Fürstentum Liechtenstein; 9 Harnstoff (lat.); 10 Geruchsorgan; 11 französischer Artikel; 12 französische Verneinung; 13 Bewaffnung (ital.); 14 hin und . . .; 15 Sozialistische Einheitspartei Deutschlands; 16 2 aufeinanderfolgende Konsonanten; 17 zwei gleiche Vokale; 18 Kosinus; 19 Artikel (umgekehrt); 20 östlicher Erdteil; 21 englische Anrede; 22 herausziehen, Nummern ziehen (ital.); 23 nordische Walart; 24 feierliches Gedicht; 25 siehe Anmerkung; 26 bot Adam den Apfel; 27 Dunant-Stadt (engl.); 28 Stadt am Firth of Forth; 29 Langohr (berndeutsch); 30 dritte (ital.); 31 Kurzform für Eduard; 32 Farbe; 33 Abkürzung für Herr; 34 chemisches Zeichen für Tellur; 35 Mündungsarm des Rheins; 36 Empfindung, welche durch eine Sinuswelle erzeugt wird; 37 9/11 der Erdneuzeit (ö = o); 38 alkoholisches Getränk; 39 das . . des Kolumbus; 40 Milch (franz., j = i); 41 Zar (franz.); 42 chemisches Zeichen für Radium; 43 germanischer Wurfspiess; 44 Form von lassen; 45 Monat; 46 Gewässer; 47 chemisches Zeichen für Barium; 48 griechischer Buchstabe (ch = 1 Buchstabe); 49 Papageienart.

Senkrecht: 1 Rundfunk-Nachrichten; 2 id est (abgekürzt); 3 chemisches Zeichen für Gadolinium; 4 Tee (engl.); 5 Geschick, Schicksal; 6 Schnitte (niederdeutsch); 7 König (franz.); 8 chemisches Zeichen für Ruthenium; 9 Brutstätte der Vögel; 10 Edelgas; 11 Autozeichen des westlichsten Kantons; 12 Steppenhuftier; 13 weil nicht Ost . . . (zwei Wörter); 14 dem Wind abgewandte Schiffseite; 15 Stunde (ital.); 16 hier; 17 gesehen (franz.); 18 durch Gletscherwirkung entstandene Nische oder Mulde; 19 Passionsspielort im Tirol; 20 Heidekraut; 21 Raubfisch (j = i); 22 Drama (ital.); 23 Form von altern (rückwärts gelesen); 24, 25, 26 siehe Waagrecht; 27 schnell laufen; 28 Stadt im Karstgebirge; 29 griechische Unheilsgöttin; 30 Anrede für Freiherr (rückwärts gelesen); 31 Aggregatzustand des Wassers; 32 Gebrauch (ital.); 33 Société anonyme; 34 Schreibweise für ö; 35 Form von kommen; 36 Sommer (franz.); 37 Gegenteil von südliche (geschüttelt); 38 quer an den Masten angebrachte Rundhölzer; 39 König (ital.); 40 Ortschaft im Kanton Luzern; 41 die Täubin legt deren zwei; 42 chemisches Zeichen für Iridium; 43 französischer Artikel (Mehrzahl); 44 Schild des Zeus (die mittleren drei Buchstaben vertauscht); 45 Heilaufenthalt; 46 Artikel; 47 Abkürzung für Florin, Gulden; 48 Autozeichen des nördlichsten Kantons; 49 Vorname des Filmstars West.

ten vorzunehmen. Um 14 Uhr wird die Funkhilfegruppe des EVU St. Galler Oberland aufgeboten. Um 16 Uhr trafen Funker mit dem Material in Klosters ein. Mit einem «Eiger»-Motorgerät beförderte man Rettungsleute und Material in Richtung Monbiel — Alp Pardenn — Garfiun Obersäss. Nach einer beschwerlichen Fahrt erreichte man um 18.10 Uhr die Alphütte Obergarfiun in 1935 m ü. M. Die ganze Kolonne stieg zu Fuss weiter in die 2141 m hoch gelegene Fergenhütte, die für eine kurze Nachtruhe diente. Am andern Morgen starteten um 6 Uhr nacheinander die fünf Seilschaften. Zwei Funkgeräte und Rettungsmaterial gehörten zu der Ausrüstung, mit der der Gipfel des 2844 m hohen Fergenkegels erstiegen wird. Eine weitere Seilschaft begab sich mit einem Funkgerät an den Fuss der senkrechten Südwand. Um 10.35 Uhr wurde der Retter, Räto Derungs, ein Funker und Mitglied des SAC, am Stahlseilgerät durch die Wand zum supponierten Verletzten abgeseilt. Nach zwanzig Minuten erreichte er den Verletzten und meldete per Funk seinen Zustand. Von Klosters aus, wo sich die Talstation der Funker befand, veranlasste man das Aufgebot der Rettungsflugwacht für den Spitaltransport. Unterdessen wurden die beiden Männer in der zum Teil überhängenden Wand weiter abgeseilt. Um 11.42 Uhr war dann der Fuss der Wand erreicht. In der anschliessenden Übungsbesprechung durch Dr. Hirzel wurde einmal mehr bestätigt, dass das gefahrvolle Abseilen nur dank der Funkverbindung Gipfel — Retter — Wandfuss reibungslos und schnell möglich war. Der Übungsleiter lobte den tadellosen Einsatz der Funker und machte die Anregung, dass auch in Klosters die Gründung einer Funkhilfegruppe ins Auge gefasst werden sollte. Chr. Lori

Funkhilfegruppe St. Gallen:
Einsatz vom 15./16. September 1962

«Vermisst wird Frl. H. K., Lehrerin . . .», so lautete ein Aufruf in der Tagespresse des unteren Rheintals an die Bevölkerung. Nachdem nun aber die Vermisste nach nützlicher Frist nicht aufgefunden werden konnte und auch die polizeilichen Ermittlungen ohne Erfolg blieben, organisierte ein Kollege der Vermissten, Lehrer Bruno Good, Heerbrugg, am 15. September auf privater Basis eine Grossfahndung. Um die Aktion erfolgreich zu gestalten und zu koordinieren, wurde auch der Einsatz von Übermittlungsmitteln in Erwägung gezogen. Vollkommen undurchsichtig erschien auch das Motiv des Verschwindens. Es musste mit allen Möglichkeiten — Flucht, Unglücksfall, Verbrechen — gerechnet werden. Diese Gründe zwangen zu sofortiger Handlung. Zuerst wurden nun die Funkgeräte der Kantonspolizei angefordert, diese waren aber im Moment nicht einsatzbereit. Daraufhin erging der Hilferuf an die Funkhilfe St. Gallen. Unser M. f. a. (Männchen für alles) Oscar Custer, konnte als erster erreicht werden und gab sofort Alarm. Oberst Eugster vom Zeughaus Herisau gab sofort Weisungen für die Bereitstellung von 5 Funkgeräten SE-102, die dann in Kürze übernommen wurden. Inzwischen hatten sich in Heerbrugg viele freiwillige Helfer — zeitweilig waren es an die 60 Personen, mit 15 Pw. und 10 Spürhunden — bereitgestellt. Die verschiedenen Suchmannschaften erhielten den Auftrag, das Gebiet im Raume Heerbrugg — Au — St. Margrethen — Rheineck — Walzenhausen — Reute — Mohren systematisch abzusuchen. Die Waldparzellen und das Gebiet dem Rheine entlang waren besonders sorgfältig zu durchkämmen. Den einzelnen grösseren Equipen wurde zudem ein Funker zugeteilt. Die Netzleitstation bezog Stellung in Au.

Trotz dem unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten, musste die Suche am Sonntag früh ohne jeglichen Erfolg abgebrochen werden. Am Eidg. Bettag wurden nur Auto-Patrouillen eingesetzt. Am Montag wurde dann nochmals eine Grossaktion eingeleitet. Die Suchmannschaften teilten sich in zwei Hauptzweige. Einerseits wurde die Achse Buchs — Wildhaus — Wattwil — Wil gesperrt. In diesen Orten wurden auch bedruckte Zettel aufgehängt, um der Vermissten das Fluchtgebiet abzugrenzen. Der zweite Harst machte sich im Raume St. Gallen — Au — Altenrhein, auf die Pirsch, wobei hier auch wieder Funk zum Einsatz kam. Auch dieser Aktion war kein Erfolg beschieden. Am Dienstagmorgen kehrte dann die Vermisste aus eigenem Antrieb zurück.

Was den Funkeinsatz dieser Aktionen anbetrifft, so spielten die Verbindungen ausgezeichnet, und boten eine wesentliche Hilfe und Vereinfachung.

Abschliessend verbleibt mir noch, allen Helfern — den Suchmannschaften, den Funkern, den Pw.-Fahrern, und den Hundeführern — nochmals zu danken für die grosse und freiwillige Arbeit. Speziellen Dank dem Leiter der ganzen Aktion, Lehrer Good für die Vorbereitung und Führung, aber auch Oberst Eugster, Herisau, für die bereitwillige und sofortige Bereitstellung der Funkgeräte. Allen jenen, denen die bittere Frage aufstieg, ob sich der ganze Einsatz gelohnt hat, diene zur Genugtuung, dass alles in der Macht der Menschen stehende unternommen wurde. Schliesslich ging es um die Rettung eines Menschenlebens und das ist sicher jedes Opfer wert. -nd

Die amerikanische Armee will künftig Luftbilder von Frontabschnitten per Bildfunk übertragen, damit sich der Kommandant ein zuverlässiges Bild über die Kampfhandlungen und den Einsatz der Truppen und des Materials machen kann. Bemannte oder ferngelenkte Aufklärer machen die Luftaufnahmen, die verwendete Kamera entwickelt die Aufnahmen automatisch, funkt sie drahtlos zum Empfänger. Von der Aufnahme bis zur Sendung vergehen 80 Sekunden. Weitere 40 Sekunden dauert es bis zur Reproduktion des Bildes durch das Empfangsgerät. — Durch diese schnelle Information ist dem Kommandant eines Frontabschnittes ein Mittel in die Hand gegeben, um eventuelle Fehlentscheide untergeordneter Stellen sofort zu korrigieren. Nach Angaben amerikanischer Experten werden zur Zeit in den USA 1200 H-Bomben gelagert. Darüberhinaus liege für 45 000 H-Bomben das Material griffbereit. Ausserdem seien in den USA 30 000 Atomsprengkörper für Bomben, Raketen und Artilleriegeschosse vorhanden. ucp.